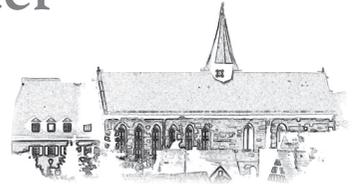


Heimatgeschichtliche Blätter der Gemeinde Michelfeld



von Manfred Wolf

Nr. 86

27. Jahrgang

Februar 2020

Zeitgeschichte (1)

Die Amerikaner in Michelfeld

Eine spannende Zeitreise durch die Jahre nach 1945

Vom deutschen Fliegerhorst im zweiten Weltkrieg zu den „Dolan Barracks“, so kann man einen Teil der Geschichte um den Hessentaler Flugplatz beschreiben. Im Herbst 1945 stationierten die Amerikaner ein Panzerbataillon auf dem Flugplatz. Dem folgte 1947 die Beschlagnahme des Geländes. Im gleichen Jahr wurde angeordnet, die US-Kaserne „Camp-Dolan“ zu nennen. 1949 erfolgte die Umbenennung in „Dolan Barracks“. Leutnant John F. Dolan war ein Angehöriger des dort stationierten Panzerbataillons. Er fiel am 2.3.1945 in der Eifel bei einem Feuergefecht. Mit der Auflösung der „Dolan Barracks“ im Jahr 1993 ging eine Ära zu Ende. Es ist also noch gar nicht so lange her, als die Amerikaner das Stadtbild in Schwäbisch Hall prägten. Auch darüber hinaus haben Sie gewirkt. Manche zarte Bande wurde geknüpft. Vieles davon wirkt noch nach. Prominentes Beispiel ist George Finley, von 1961 bis 1964 als Soldat und von 1980 bis 1983 als stellvertretender Kommandant in Hessental tätig, heiratete 1985 in Amerika die aus Gnadental stammende Doris Haas. „Do you have a Chewing gum for me“, diesen Satz kannte nach dem Krieg wohl jedes Kind. Aber es gab noch mehr als Kaugummi, Elvis, Schokolade oder Country Music.



*Bis 1993 ein alltäglicher Anblick: die Einfahrt zu den „Dolan Barracks“
in Schwäbisch Hall-Hessental*

**Michelfelder Volkskunst vom Bürkhof
für amerikanische Soldaten**



Wohl wegen der vielen Bombenangriffe in den Jahren 1940 bis 1943 verließen viele Familien die Stadt Stuttgart und zogen auf das Land. Ausschlaggebend für den Wegzug der Familie Kuch war wohl der Luftangriff am 05.05.1942 auf Zuffenhausen und Bad Cannstatt mit vielen Toten. So kam die Familie Kuch 1942 in die Gemeinde Michelfeld und fand auf dem Bürkhof Zuflucht.

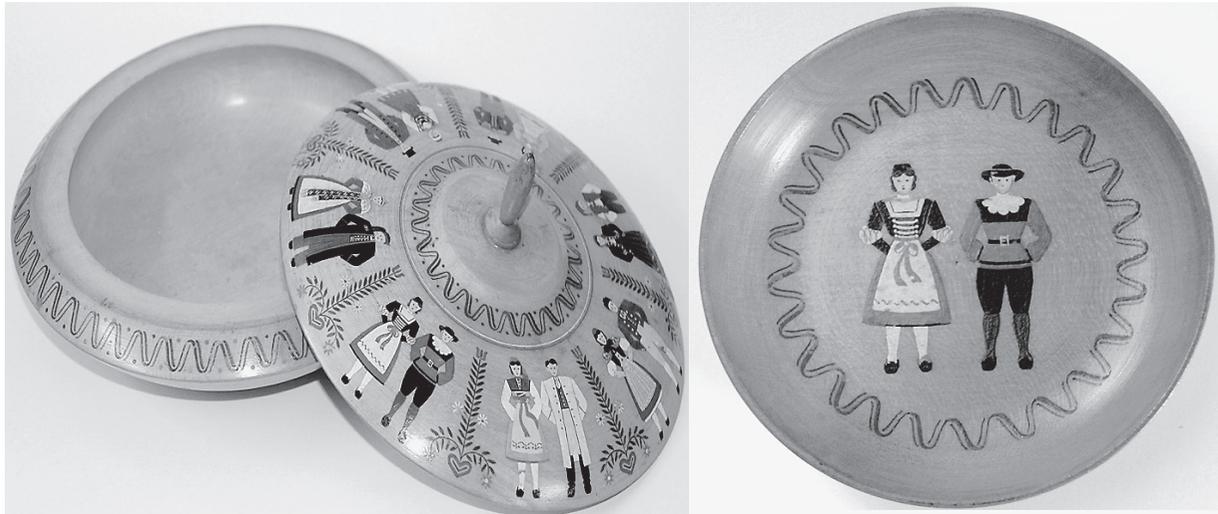
Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs wurde ab 1946 für einige Jahre auf dem Bürkhof gedrechselte Volkskunst hergestellt. Unter der künstlerischen Hand von Helmut Kuch entstanden aus Holz kleinere und größere Schatullen, Eierbecher und Serviettenhalter. Nach Entwürfen von Schulleiter Otto Scherne wurden diese von Michelfelder Bürgerinnen und Bürger mit Verzierungen versehen und zum Teil mit Trachtenfiguren bemalt. Vertrieben wurde die Volkskunst unter der Bezeichnung

„Volkskunst Werkstätten Michelfeld“. Die Holzkunst war bei Liebhabern und Sammlern sehr begehrt, da die liebevolle Handbemalung jedes Teil zu einem künstlerischen Schmuckstück macht. Besonders bei den amerikanischen Soldaten waren die Unikate gefragt. Absoluter Renner war eine Holzschatulle mit dem aufgemalten „SCHWÄB. HALL 1947 US.AREA GERMANY“. Ergänzt wurde die Schrift mit dem alten Wappen Württemberg-Hohenzollern. Die siegreichen GIs - froh den Krieg in Europa überlebt zu haben - sahen sich vor ihrer Rückkehr nach Mitbringenseln um, die sie im Tornister über den großen Teich brachten. Die Andenken an ihren Aufenthalt in Schwäbisch Hall stehen für die Besitzer als emotionale Erinnerung stellvertretend für die Eindrücke in der Siedersstadt.

1950 ist die Familie Kuch wieder nach Stuttgart zurückgekehrt und innerhalb der Stadt mehrmals umgezogen. Der Sohn Peter, 1943 in Michelfeld geboren, ist 1969 nach Dustan in Südafrika ausgewandert und bereits 1972 nach Stuttgart zurückgekehrt. Dann verliert sich die Spur.

Helmut Kuch ist am 12.02.1913 in Stuttgart geboren und am 16.02.1980 in einem evangelischen Heimstift in Stuttgart verstorben. **Hat noch jemand Unterlagen zu Helmut Kuch oder kann Auskunft geben zu den Kindern Doris (Jahrgang 1942) oder Peter Kuch, die beide in Michelfeld, für kurze Zeit die Schule besuchten.**





Bei den amerikanischen Soldaten auch sehr beliebt: Volkskunst aus der Bürkhofer Werkstatt mit Trachtenmotiven, hier das Schwäbisch Haller Siederpaar

Am Sportplatzbau des TSV Michelfeld waren amerikanische Soldaten maßgeblich beteiligt

Der Turn- und Sportverein Michelfeld (TSV Michelfeld) wurde am 27.1.1954 in Michelfeld im Gasthaus „Adler“ gegründet. Anwesend waren etwa 70 Personen. Dem noch jungen Verein fehlte es an Geld und einem geeigneten Sportgelände. Von der Gemeinde Michelfeld wurde dem Verein ein Grundstück „Im Lustgarten“ an der Roten Steige auf unbestimmte Zeit mietfrei zur Verfügung gestellt. Das Gelände war bis dahin wegen der kärglichen Bodenverhältnisse als Schafweide verpachtet und landwirtschaftlich kaum nutzbar.

Gleich nach der Gründung des TSV nahmen die Vorstände Dr. med. Julius Heilenmann und Fritz Plückthun (Schriftführer) Kontakt mit der amerikanischen Standortführung in Hessental auf. Ziel war es den Sportplatz mit schwerem Gerät zu planieren. Die Dolmetscherin in Hessental schlug vor, einen schriftlichen Antrag in doppelter Ausfertigung an die amerikanische Pioniereinheit in Ellwangen zu stellen. Diese wäre grundsätzlich bereit, solche Arbeiten unentgeltlich vorzunehmen. Die Soldaten, die für diese Arbeiten vorgesehen sind, müssten während des Aufenthalts in Michelfeld von hiesigen

Einwohnern untergebracht und verpflegt werden.

Die Anfrage in Ellwangen führte zu einem ersten Misserfolg, weil die Pioniere nicht mehr in Ellwangen stationiert waren. Ebenso negativ verlief eine Anfrage im Mai 1954 an den US Navy Equipment Pool in Echterdingen. Im weiteren Verlauf suchten die beiden Vorstandsmitglieder vom TSV Michelfeld das erneute Gespräch in Hessental. Durch Vermittlung von Landrat Dr. Müller (Dr. Heilenmann und Dr. Müller hatten sich in englischer Kriegsgefangenschaft kennengelernt) kam ein Kontakt mit Oberst Bailey zustande.

In der TSV-Vorstandssitzung am 23.6.1954 konnte bekanntgegeben werden, dass Oberst Bailey von den amerikanischen Besatzungstruppen auf dem Flugplatz Hessental dem Verein eine Planierraupe von 2,10 Meter Breite zur Verfügung stellt. Verpflegung für den Fahrer übernahmen die Familien Böltz, Lober und Brodbeck. Die Übernachtungskosten im Gasthaus „Hirsch“ von 1 DM pro Tag zahlte der Verein.

Ende Juni 1954 kam die Planierraupe und begann mit den Arbeiten. Noch nicht fertig mit der Planierung wurde die Raupe überraschend wieder abgezogen. Die Gründe sind nicht niedergeschrieben. Nachdem es schwierig war mit Oberst Bailey persönlich ins Gespräch zu

kommen, griffen die Michelfelder zu einer List. Friedrich Hohl, Spediteur und Jäger, lud die Amerikaner zu einer Jagd ein. Bei einem anschließenden Essen im Gasthaus „Hirsch“, bei dem der Oberst und sein Gefolge mit dem Landrat anwesend waren, erfolgte die Zusage, die Raupe bis zur Fertigstellung des Sportplatzes zu übergeben. Am 2. August 1954 kam die Planierraupe zum zweiten Mal nach Michelfeld.

Zum Abschluss der Arbeiten gab es einen geselligen Abend im Gasthaus „Hirsch“. Als Gäste waren jeweils mit Frau anwesend Colonel (Oberst) Bailey, Major Lucier, Captain Dobler und Landrat Dr. Müller. Die Bewirtung erfolgte auf Kosten der Vereinskasse (sieben bis neun DM pro Person).



Mit schwerem Gerät haben 1954 die Soldaten der amerikanischen Streitkräfte das Gelände „Im Lustgarten“ planiert. Gleichzeitig wurden die vom Württembergischen Landessportbund gestellten Bedingungen erfüllt: Einbau einer Drainage, ein genügend großer Abstand zur Bundesstraße musste eingehalten werden und die auf dem Foto ersichtlichen Bäume blieben erhalten, weil sie als Ballfang dienten. Eine Hoch- und Weitsprunggrube sowie ein Platz für Stoßübungen konnte gleichzeitig errichtet werden. Das Problem der Beifuhr von etwa 200 Kubikmeter Sand wurde durch die Spedition Hohl erledigt.

Quellen: Heimatgeschichtliche Sammlung, 2004:75 Jahre Luftfahrt in Schwäbisch Hall, Titelbild mit freundlicher Genehmigung Archiv Haller Tagblatt und Nik Sakellariou, Foto: Friedrich Bauer, Repros: Manfred Wolf, Archiv TSV Michelfeld.